Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 221
Quelle:
Copyright:

Ausstattung: nur die beiden lateinischen Glossare sind mit Initialen geschmückt, die einen einheitlichen Ranken- und Figuren = stil aufweisen und wohl von einer Hand stammen.
Das erste Glossar ist jedoch mit größeren und reicher ausgestalte = ten Initialen versehen, die zudem häufiger Figuren aufnehmen.
Das zweite Glossar ist unvollständig; wie beim ersten heben die Initialen den Beginn eines neuen Buchstabens hervor. Es beginnt mit einer Deckfarbeninitiale; diese Technik findet sich innerhalb der Gruppe nur noch in Csc.13 und 45: sie weist neben den einfachen, dreilappigen Blättern, die sich plastischer als sonst im Codex um= biegen, Formen vom Typ 3 auf, die auch sonst im Codex auftreten, und traubengefüllte Blätter, die zum Repertoire der Gruppe ge = hören (z.B. Csc.24 fol.14v oder Csc.13 fol.200) sodaß auch diese Initiale in einem Zuge mit der übrigen Ausstattung entstanden scheint.
Auch die weitere Initialfolge des zweiten Glossars stimmt stilistisch mit der ersten überein, vereinfacht die Initialen jedoch, reduziert das Blattwerk fast gänzlich auf die dreilappigen Blätter und verzichtet mit Ausnahme der L-Initiale von fol.256v ganz auf figürliche oder zoomorphe Elemente.
Der Buchstabenkörper der Rankeninitialen, vor allem der reicheren des ersten Glossars, werden teilweise mit kleinen Kreisen bzw. Rosetten verziert. Reihen aus Blattlappen verleihen ihnen einen vegetabilen Charakter. Die vom schnallenverzierten Buchstaben = körper ausgehenden Ranken tragen in erster Linie dreilappige Blätter, die ganz flächig dargestellt werden, aber auch reichere Formen, die in der Hauptsache aus einem Mittelblatt oder Frucht = knollen und seitlichen, bisweilen sich umbiegenden Blätter be = stehen.
Neben den Tieren, die in den Kampfgruppen vorkommen, finden sich